

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 10

Illustration: Die Sphinx
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

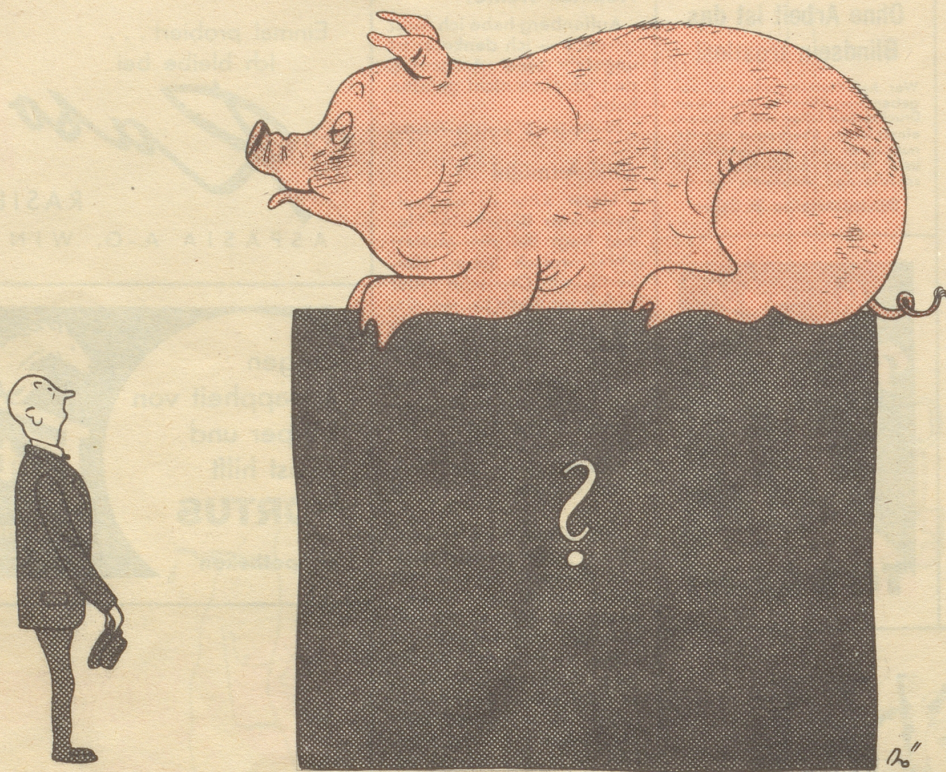
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Sphinx

Geheimnis bleibt ihr Lebenslauf,
 Sie gibt dem Laien Rätsel auf,
 Ob er dabei beschissen
 Das mag der Fachmann wissen!

Der Schweinepreis-Aufschlag wird gefordert, um damit die Voraussetzungen zu schaffen für die Einfuhr etwas teurerer Futtermittel in großen Mengen. Der Bund gibt aber, soviel der Laie weiß, die Futtermittel ohne Rücksicht auf den Einstandspreis an die Landwirtschaft ab und läßt keine Importgelegenheiten vorbeigehen.

(N. Z. Z. vom 8. Februar, Abendblatt.)

Ariadnes Faden im «Tristan»

Der berühmte Komponist und Klavier-Virtuose Eugen d'Albert pflegte seinen Musikfreunden die folgende Anekdote zu erzählen, in der er sich über die nach seinem Empfinden übermäßige Länge einer gewissen Oper lustig machte.

Es war einmal ein junges Ehepaar, das einen musikliebenden Freund einlud, mit diesem zusammen Richard

Wagners «Tristan und Isolde» im Stadttheater anzuhören. Der junge Gatte besorgte drei Parkettsitze: für das Ehepaar gab es noch zwei Sitze nebeneinander, der Gast mußte mit einem Sitz hinter der Frau vorlieb nehmen. Sie begaben sich, elegant, die Frau im dekolletierten Abendkleid, in die Oper. Der Musiker, dem das Vorspiel und die reichlich langatmigen Liebesszenen ohne jede Handlung («bevor der Vorhang fällt», wie Schopenhauer gesagt hatte) nichts Neues zu bieten hatten, langweilte sich ziemlich stark, und im verdunkelten Zuschauerraum unterhielt er sich damit, daß er einen Wollfaden, den der Zufall ihm in die Finger spielte, zwischen Daumen und Zeigefinger zu kleinen Kügelchen zusammenrollte. Endlich, gegen Mitternacht, war die Oper zu Ende und man trennte sich, um nach Hause zu gehen.

Am folgenden Tag traf der Musiker den jungen Ehemann und fragte ihn, wie ihm und seiner Frau die Oper gefallen habe. «Ausgezeichnet», erwiderte dieser, «aber meiner Frau ist etwas merkwürdiges passiert: als sie ins Theater ging, hatte sie ein Wolltrikot-Unterleibchen an, aber als sie nach Hause kam, war dieses spurlos verschwunden.»

J. R. M.

RESTAURANT
Du Pont
 Beatenplatz ZÜRICH b. Hauptbhf.
 Das hänzige Buurestübli und das gfreute
 Jäger-Stübli im Parterre, und größere
 und kleinere Säle im 1. Stock.
 Telefon 718 22 / 583 55 Fl. Hew

Un cognac
MARTELL
 ÂGE-QUALITÉ
 Generalvertreter für die Schweiz:
 Fred. NAVAZZA, Genf